

# SCHULPROGRAMM DER DEUTSCHEN SCHULE LAS PALMAS DE GRAN CANARIA

Die Deutsche Schule Las Palmas de Gran Canaria baut Brücken

- zu anderen Kulturen,
- zwischen den Schülern<sup>1</sup> verschiedener Abteilungen und Klassen,
- zwischen Eltern, Lehrern und Schülern,
- mit anderen Schulen und externen Partnern.

Als offizielle Deutsche Auslandsschule, die 1920 gegründet wurde und sich als Begegnungsschule definiert, sehen wir unseren Schwerpunkt darin, einen Austausch der Kulturen zu ermöglichen und systematisch zu fördern.

Der interkulturelle Bildungsweg vermittelt unseren Absolventen die nötigen Sprach- und Schlüsselkompetenzen, um verantwortungsvolle Führungspositionen in Wirtschaft und auf vielen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens zu übernehmen, sowohl auf den Kanaren, auf dem spanischen Festland als auch in Deutschland oder im internationalen Ausland.

Durch die verschiedenen Brücken, die unsere Schule dank ihrer internen Struktur und durch die Vermittlung von Werten, Kompetenzen und Wissen baut, eröffnen wir unseren Schülern den Weg zu einem bi-nationalen Schulabschluss, zu einer erfolgreichen Berufsausbildung oder zu einem Studium im In- und Ausland.

Unser Schulprogramm<sup>2</sup>

- ist das identitätsstiftende Entwicklungskonzept aller an der DS Las Palmas beteiligten Gruppen: Schüler, Eltern, Lehrer, Schulleitung, Vorstand und Verwaltung,
- ist die Verbindung zwischen Schulentwicklungsarbeit in Gegenwart und Zukunft, zwischen unseren Leitideen und der praktischen Umsetzung im Schulleben,
- macht die Intentionen, Entwicklungsschwerpunkte und Zielvorstellungen unserer Schule transparent,
- setzt Prioritäten und Schwerpunkte und
- hilft, systematisch den zukünftigen Weg unserer Schule zu planen.

---

<sup>1</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.

<sup>2</sup> Das vorliegende Schulprogramm wurde im Rahmen einer Arbeitsgruppe der Steuergruppe erstellt und auf der GLK am 15.02.2017 durch das Kollegium verabschiedet.

Vor dem Hintergrund der sich stetig verändernden Anforderungen an eine Deutsche Auslandsschule ist das Schulprogramm selbstverständlich offen für Fortschreibung und Weiterentwicklung.

Es handelt sich hierbei um ein Arbeitsinstrument, das den unterschiedlichen Gruppen der Schulgemeinde einen verlässlichen Rahmen für den Schulentwicklungsprozess vorgibt.

Das Anliegen aller an der Schulentwicklung der Deutschen Schule Las Palmas Beteiligten ist es, jedem Schüler beim Brückenbau für seinen individuellen Lebensweg zu unterstützen.



Dafür zeichnet in Vertretung für die Schulgemeinde:

Günter Kollberg  
Vorstandsvorsitzender

Stephan Ropeter  
Schulleiter

Dirk Stamer  
Stellvertretender Schulleiter

Andrea Bahmann  
Unter- und Mittelstufenkoordinatorin  
PQM-Beauftragte

Annette Peters  
Leiterin der Vorschule

Marion Stumpp  
Leiterin der Grundschule

Tell Fischer  
Oberstufenkoordinator

Belén González  
Directora Técnica

Monique Karge  
Verwaltungsleiterin

Sandra Bravo de la Laguna  
Vorsitzende der Elternvertretung

Ana Velázquez  
Schulpsychologin

Schülervertretung

# INHALT

Mit unserem Schulprogramm konkretisieren wir die Werte unseres Leitbilds und zeigen auf, wie mittel- bis langfristige Schwerpunkte der Qualitätsentwicklung umgesetzt werden.

Es gliedert sich in

- **Leitbild**  
pädagogische Leitideen unserer Schule und deren konkrete Umsetzung in den Abteilungen (Vorschule, Grundschule, Sekundaria) und abteilungsübergreifend.....S. 4
- **Entwicklungsschwerpunkte**  
Entwicklungsziele, die sich durch die Rückmeldung der Bund-Länder-Inspektion 2 (März 2014) ergeben haben, werden in einer Zeitleiste dargestellt.....S. 12
- **Anhang: Aktionspläne**  
konkrete und detaillierte Zeit- und Maßnahmenpläne für die Realisierung der Entwicklungsvorhaben.....S. 13

## UNSER LEITBILD

### Begegnung

**Die Deutsche Schule Las Palmas als Ort der interkulturellen Begegnung** bietet ihren deutschen und spanischen Schülern einen bilingualen Lebens- und Erfahrungsraum. Dabei verstehen wir Begegnung als Fähigkeit, sich in verschiedenen Kulturen und Sprachen zu bewegen, offen und tolerant zu sein gegenüber Neuen und Neuem und das erworbene Wissen und die gewonnenen Verhaltensweisen zum Nutzen der Allgemeinheit einzusetzen.

### Respekt und Toleranz

**Respekt und Toleranz sind die Basis** für das Miteinander aller am Schulleben Beteiligten. Dazu gehört auch angemessenes Verhalten im Konfliktfall und die Bereitschaft zum Kompromiss und/oder Konsens.

### Kommunikation

**Offene Kommunikation und Transparenz in der Schulgemeinde** ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche, prozess- und gleichzeitig zielorientierte Zusammenarbeit und Weiterentwicklung der Schule.

### Kompetenz

**Die Vermittlung und Weiterentwicklung wichtiger Kompetenzen ist ein zentrales Anliegen.** Neben der Förderung von Leistungsbereitschaft und der Vermittlung von Fachkompetenzen geht es um die nachhaltige Entwicklung sozialer Kompetenzen, Solidarität, Übernahme von Verantwortung für sich und andere, Ablehnung von Gewalt als Mittel zur Konfliktlösung und Anerkennung geltender Regeln. Dies gilt auch für die am Erziehungs- und Bildungsprozess beteiligten Erwachsenen.

### Teamfähigkeit

**Die Fähigkeit zur Arbeit im Team betrachten wir als eine der Schlüsselqualifikationen.** Nicht nur im schulischen Zusammenhang bedeutet dies, andere Standpunkte zu akzeptieren, Lösungen in kooperativer Zusammenarbeit zu finden und kritisch, aber auch selbstkritisch an Entscheidungsfindungen mitzuwirken.

### Qualität

**Die Qualität der Lehr- und Lernprozesse bedarf der ständigen Evaluation und Reflexion.** Unter einem qualitativ hochwertigen Bildungsangebot verstehen wir schülerorientierte, zeitgemäße Lehrmethoden, die die Schüler in die Lage versetzen, angemessen auf zukünftige Herausforderungen zu reagieren. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer ständigen Verbesserung der Ausstattung, permanenter Fortbildung und Evaluation.

(Leitbild der DSLPA, verabschiedet in Pädagogischer Konferenz, 29.03.2004)

## Begegnung

Die Deutsche Schule Las Palmas als Ort der interkulturellen Begegnung bietet ihren deutschen und spanischen Schülern einen bilingualen Lebens- und Erfahrungsraum. Dabei verstehen wir Begegnung als Fähigkeit sich in verschiedenen Kulturen und Sprachen zu bewegen, offen und tolerant zu sein gegenüber Neuen und Neuem und das erworbene Wissen und die gewonnenen Verhaltensweisen zum Nutzen der Allgemeinheit einzusetzen.

VORSCHULE	GRUNDSCHULE	SEKUNDARIA
<p>miteinander und voneinander lernen in heterogenen, altersgemischten Gruppen</p> <p>gruppeninterne jahrgangsübergreifende Projektarbeit (z.B. Körper, Farben, Freundschaft) mit allen Kindern der jeweiligen Gruppe</p> <p>gruppen- und jahrgangsübergreifende Projektarbeit (z.B. Umweltprojekt, Kunst-projekt, Schulgarten, Theater-AG/Musical)</p> <p>Vor- und Grundschulkindern werden gemeinsam vor und nach dem Regelunterricht in der Vorschule betreut</p> <p>Schüler der Sekundaria repräsentieren am „Tag der offenen Tür“ ihre Schule und berichten aus ihrer Vorschulzeit</p>	<p>mehrtägige Begegnungsfahrt in Jahrgangsstufe 3 zum klassenübergreifenden, sozialen Lernen</p> <p>Deutschlandreise in Jahrgangsstufe 4</p>	<p>Begegnungsfahrt mit Schwerpunkt Teamaktivitäten in der Orientierungsstufe</p> <p>Schüleraustauschfahrten nach Deutschland in Jahrgangsstufe 8 und 10</p> <p>Studienfahrt zur politischen Bildung nach Polen in Jahrgangsstufe 11</p> <p>Studien- und Berufsberatung für die Jahrgangsstufen 10-12 durch Experten aus Deutschland und Spanien sowie durch ehemalige Schüler unserer Schule</p> <p>Teilnahme an Wettbewerben, z.B. „Model United Nations“, „Jugend debattiert Iberien“ „Jugend musiziert“ sowie „Jugend forscht“</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• regelmäßige Besuche der künftigen Schulanfänger in der Grundschule</li> <li>• abteilungsübergreifende Projekte, z.B. im Schulgarten</li> <li>• Lesepatenschaften durch Lehrer, Schüler der Sekundaria und Eltern</li> <li>• Besuch der künftigen 5. Klässler in Sekundaria-Klassen</li> <li>• gemeinsam deutsche und spanische Feste feiern, z.B. Día de Canarias, Día del Libro, Tag der deutschen Einheit, Sankt Martin, Weihnachtsfeier</li> </ul>		

## Respekt und Toleranz

**Respekt und Toleranz sind die Basis** für das Miteinander aller am Schulleben Beteiligten. Dazu gehört auch angemessenes Verhalten im Konfliktfall und die Bereitschaft zum Kompromiss und/oder Konsens.

VORSCHULE	GRUNDSCHULE	SEKUNDARIA
<p>regelmäßige gruppeninterne Kinderkonferenzen</p> <p>gemeinsames Erarbeiten von Gruppenregeln für das Miteinander in der Vorschule in Zusammenarbeit von Erzieherinnen und Kindern</p> <p>monatliche Treffen der Kindersprecher aller Gruppen mit der Vorschulleitung (Informationsfluss Kinder – Erzieherinnen – Eltern)</p> <p>Patenschaften der 5-jährigen mit den 3-jährigen Kindern</p>	<p>regelmäßig stattfindender Klassenrat in den Klassen der Jahrgänge 3 und 4</p> <p>regelmäßige jahrgangsübergreifende Kinderkonferenzen mit den Klassensprechern der Jahrgangsstufen 1-4</p> <p>Erarbeitung von Regeln zum respektvollen Umgang miteinander unter Beteiligung der Schüler</p> <p>Förderung der sozialen Kompetenz durch das Konzept „Teamgeist“ im Ethikunterricht</p>	<p>Verleihung eines Sozialdiploms für Schüler, die sich in besonderem Maße für die Belange der Schulgemeinschaft eingesetzt haben</p> <p>Workshops mit Lehrkräften, Schülern und Eltern mit dem Ziel, die Werte unseres Leitbildes im Schulalltag praktisch umzusetzen (z.B. <b>Respektvoller Umgang Miteinander</b>, <b>Gemeinsames Erziehungskonzept</b>)</p> <p>Werteerziehung im Unterricht, insbesondere in den Fächern Ethik, Philosophie und durch die Klassenleiter (Plan de acción tutorial) und Jahrgangsteams (Professionelle Lerngemeinschaften)</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• abteilungsübergreifendes Anti-Mobbing-Verfahren mit einem ausgebildeten Team aus Lehrkräften der verschiedenen Abteilungen, Schulpsychologin, Schulleiter sowie Elternvertretern</li> <li>• Convivencia-Gruppe bestehend aus Lehrkräften und Schülern, die als Streitschlichter ausgebildet werden (s. Kompetenz)</li> <li>• Projekt „Hermano Mayor“ – Patenschaften zwischen Schülern der 7. und der 1. Klassen mit dem Ziel, den respektvollen Umgang zwischen den Grundschulbeginnern und den Sekundariaschülern zu verbessern (s. Teamfähigkeit)</li> </ul>		

## Kommunikation

**Offene Kommunikation und Transparenz in der Schulgemeinde** ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche, prozess- und gleichzeitig zielorientierte Zusammenarbeit und Weiterentwicklung der Schule.

VORSCHULE	GRUNDSCHULE	SEKUNDARIA
<p>Kindersprecher in den Gruppen</p> <p>Kinderrat (Vertretung aller Gruppen durch je 2 Kinder pro Gruppe)</p> <p>regelmäßige Treffen der Vorschulleitung mit den Elternvertretern</p> <p>wöchentliche Teamsitzung der Gruppenleitungen, Zweitkräfte und Praktikanten mit der Vorschulleitung</p> <p>regelmäßige Supervision mit dem Schulpsychologischen Dienst</p>	<p>Klassensprecher in allen Jahrgängen</p> <p>regelmäßige Jahrgangs- und Grundschulsitzungen</p> <p>regelmäßige Treffen der Grundschulleitung mit den Elternvertretern</p>	<p>Klassensprecher und Schülervertretung</p> <p>WebUntis als Informationsplattform für Eltern und Lehrkräfte über Unterricht, Klassenarbeiten, Noten, Einträge im digitalen Klassenbuch, etc.</p> <p>transparente Bewertungsschemata und Notengebung</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• regelmäßige Treffen zwischen Elternvertretern und Schulleitungsteam</li> <li>• Elternpartizipation im Rahmen der Steuergruppenarbeit zur Umsetzung von Schulentwicklungszielen</li> <li>• Schulhomepage und Terminkalender</li> <li>• Elternsprechtage und Elternabende</li> </ul>		

## Kompetenz

Die Vermittlung und Weiterentwicklung wichtiger Kompetenzen ist ein zentrales Anliegen. Neben der Förderung von Leistungsbereitschaft und der Vermittlung von Fachkompetenzen geht es um die nachhaltige Entwicklung sozialer Kompetenzen, Solidarität, Übernahme von Verantwortung für sich und andere, Ablehnung von Gewalt als Mittel zur Konfliktlösung und Anerkennung geltender Regeln. Dies gilt auch für die am Erziehungs- und Bildungsprozess beteiligten Erwachsenen.

VORSCHULE	GRUNDSCHULE	SEKUNDARIA
<p>situationsorientierter Bildungsansatz im Projekt (unter Einbeziehung des Gemeinwesens) beispielsweise durch Besuche beim Zahn- oder Tierarzt, Bauernhof, Polizei etc.</p> <p>Raum als dritter Erzieher (Lernstationen im Gruppenraum)</p> <p>Übernahme von Aufgaben und Diensten im Gruppenalltag durch die Kinder (z.B.: Aufräumdienst, Beet- und Blumenpflege im Schulgarten, Übernahme der „Lehrerrolle“= Moderation des Stuhlkreises etc.)</p> <p>Organisation von Spendenaktionen (z.B.: „Weihnachten im Schuhkarton“), die Aktionen werden in den Gruppen thematisiert, die Kinder haben Mitspracherecht</p> <p>Weihnachtsmarkt, der von Eltern der Vorschule organisiert wird und dessen Erlös an NGOs geht</p> <p>jährliche Organisation eines Friedensfests in allen Gruppen</p>	<p>Anleitung der Schüler zum eigenständigen Arbeiten durch die Realisierung Offener Unterrichtsformen (z.B. Wochenplan, Stationen, etc.)</p> <p>Förderung der Verantwortungsbereitschaft durch die Übertragung von Aufgaben innerhalb der Klasse an Schüler</p> <p>Durchführung von Methodenwochen in den Jgst. 1-4</p> <p>Projektwoche mit klassen- und jahrgangsübergreifenden Projekten</p> <p>zirkulierender und jahrgangsübergreifender Unterricht zu den Themen Weihnachten, Ostern, Karneval sowie Projektwoche Mathematik</p>	<p>Eigenverantwortliches Arbeiten und Kooperatives Lernen als Basis unseres Unterrichts</p> <p>fachgebundenes Methoden- und Kompetenzcurriculum für die Jgst. 5-12</p> <p>Weiterentwicklung von Schlüsselkompetenzen wie z.B. Teamarbeit, Kommunikationsfähigkeit, Problemmanagement im und außerhalb des Unterrichts</p> <p>Projektwoche mit klassen- und jahrgangsübergreifenden Projekten</p> <p>Anleitung von Schülern zur eigenständigen Organisation von schulischen Festen und Veranstaltungen</p> <p>Fördern von sozialem Engagement und Solidarität, z.B. Spendenläufe, Banco de Alimentos, Rastro Reto, Geldspenden an Pequeño Valiente</p> <p>Zusammenarbeit mit externen Partnern, z.B. Policía Nacional, zu Themen wie „Verantwortungsvoller Umgang mit Medien“</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ordnungsdienst – Schüler helfen mit, die Schule sauber zu halten</li> <li>• Unterstützung der Pausenaufsicht durch Schüler der Convivencia-Gruppe</li> <li>• Convivencia-Gruppe aus Lehrkräften und Schülern, die als Streitschlichter ausgebildet werden (s. Respekt und Toleranz)</li> </ul>		

## Teamfähigkeit

**Die Fähigkeit zur Arbeit im Team betrachten wir als eine der Schlüsselqualifikationen.** Nicht nur im schulischen Zusammenhang bedeutet dies, andere Standpunkte zu akzeptieren, Lösungen in kooperativer Zusammenarbeit zu finden und kritisch, aber auch selbstkritisch an Entscheidungsfindungen mitzuwirken.

Im Bereich der Kompetenzen ist für unsere Schule die Teamfähigkeit und die Arbeit in Teamstrukturen der zentrale Punkt der Schulentwicklung. Daher ist dieser Bereich auch als eigener Wert im Leitbild verankert. Abgesehen von den vorher genannten Praxisbeispielen erscheinen uns folgende konkrete Strukturen der Zusammenarbeit besonders erwähnenswert:

VORSCHULE	GRUNDSCHULE	SEKUNDARIA
<p>Teamstrukturen im Kollegium:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wöchentliche Teamsitzungen (Gruppenleitungen und Vorschulleitung; Zweitkräfte und Vorschulleitung; Freiwillige und Vorschulleitung) Zielsetzung: Erstellung eines Ausbildungsplans der Praktikanten sowie Team- und Qualitätsentwicklung</li> <li>- wöchentliche Kleinteam Sitzungen der Gruppenleitungen mit ihren Zweitkräften und Praktikanten</li> <li>- monatliche Praktikantenrunde</li> <li>- regelmäßige Fortbildungen für die pädagogischen Fachkräfte</li> <li>- regelmäßige Supervision</li> </ul>	<p>Teamstrukturen im Kollegium: jahrgangs- und fachübergreifende Koordination der Lehrkräfte im Team mit der Zielsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung einer einheitlichen pädagogischen Zielsetzung</li> <li>- gemeinsame Unterrichtsplanung</li> <li>- Beratung und Unterstützung im Umgang mit einzelnen Schülern</li> </ul> <p>Teamarbeit zwischen Lehrkräften und Schülern in jahrgangsgemischten Projekten: Mathematikprojektwoche, Osterbasteln, Karnevalstationen, etc.</p> <p>Förderung der Teamarbeit in den Klassen: Heranführung an Partner- und Gruppenarbeit durch die Vermittlung der erforderlichen Kompetenzen im Rahmen von Methoden-wochen (Phasen der Gruppenarbeit, Aufgaben innerhalb einer Gruppe, Arbeit an Stationen u.a.)</p>	<p>Teamstrukturen im Kollegium:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fachschafts- und Jahrgangsteams sowie PLGs (Professionelle Lerngemeinschaften) mit fest implementierten Teamtreffen zur gemeinsamen pädagogischen Jahrgangsarbeit</li> <li>- pädagogische Konferenzen unter der Leitung des Klassenleiterteams oder der PLG</li> </ul> <p>Teamarbeit mit anderen deutschen Auslandsschulen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abiturkommissionen</li> <li>- schulübergreifende Fachschaftsarbeit</li> </ul> <p>Teamarbeit zwischen Schülern im Rahmen des Eigenverantwortlichen Arbeitens und Kooperativen Lernens</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulleitungsteam bestehend aus Schulleiter, Grundschul- und Vorschulleitung, Stellvertreter, Directora Técnica, Stufenkoordinatoren, Verwaltungsleitung</li> <li>• Schulentwicklung im Steuergruppenteam bestehend aus Lehrkräften aller Abteilungen, Vertreter der Schulleitung, Elternschaft, Vorstand und Schüler</li> <li>• Projekt „Hermano Mayor“ – Patenschaften zwischen Schülern der 7. und der 1. Klassen mit dem Ziel, den respektvollen Umgang zwischen den Grundschulbeginnern und den Sekundariaschülern zu verbessern (s. Respekt und Toleranz)</li> </ul>		

## Qualität

**Die Qualität der Lehr- und Lernprozesse bedarf der ständigen Evaluation und Reflexion.** Unter einem qualitativ hochwertigen Bildungsangebot verstehen wir schülerorientierte, zeitgemäße Lehrmethoden, die die Schüler in die Lage versetzen, angemessen auf zukünftige Herausforderungen zu reagieren. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer ständigen Verbesserung der Ausstattung, permanenter Fortbildung und Evaluation.

VORSCHULE	GRUNDSCHULE	SEKUNDARIA
<p>Abfrage der Erwartungen der Eltern schon vor Aufnahme des Kindes und dadurch Klärung des pädagogischen Auftrages</p> <p>Befragungen der Kinder über für sie relevante Themen im monatlichen Kinderrat (z.B.: Mittagessen -&gt; Vorschläge im Dialog mit pädagogischen Fachkräften und Küchenpersonal; Entwicklung von Handlungsplänen mit Kindern zum Umgang mit Materialien)</p> <p>Evaluation unter Einbeziehung der Kinder am Ende jeden Schuljahres</p> <p>Befragung der Eltern beim Wechsel von der Vorschule zur Grundschule</p> <p>Feedbackbogen für Praktikanten</p> <p>kontinuierliche Konzeptionsentwicklung mit externer Fachberatung aus Deutschland</p>	<p>Anbahnung der Reflexionsfähigkeit der Schüler im Unterricht durch regelmäßiges Feedback im Hinblick auf den individuellen Leistungsstand bzw. Lernzuwachs</p> <p>Parallelarbeiten in den Fächern Mathematik und Deutsch als Ergänzungssprache</p> <p>Vergleichsarbeit in Deutsch Jgst. 2</p>	<p>Schülerfeedback an Lehrer (mindestens einmal pro Schuljahr, jeder Lehrer lässt sich mindestens von 1 Klasse Feedback geben)</p> <p>regelmäßige Unterrichtsreflexion</p> <p>Zentrale Klassenarbeiten (Jahrgangsstufe 10) und Parallelarbeiten (Deutsch, Mathematik, Englisch, Spanisch) zur Überprüfung von Standards und Leistungsstand</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperation zwischen Lehrkräften der Grund- und Vorschule zur Überprüfung des Sprach- und Lernstandes</li> <li>• ständige Fortbildungsangebote durch SchILfs, ReFos, Pädagogische Tage</li> <li>• nachhaltige Schulung des Kollegiums im Rahmen des Sandwich-Prinzips mit Themen, die auf Entwicklungsschwerpunkte abgestimmt sind: Pädagogischer Tag I (Input) – Pädagogischer Tag II (Workshops) – Kollegiale Hospitationen und Feedbackgespräche</li> <li>• PQM / Steuergruppe zur Evaluation und Verbesserung der Schulqualität, Umgang von Ergebnissen von externen und internen Evaluationen</li> <li>• Feedback-Kultur (Leitungsfeedback, Eltern-, Lehrer- und Schülerumfragen zur Schulzufriedenheit und -qualität)</li> </ul>		



# ANHANG: AKTIONSPÄNE

## 1. Entwicklungsschwerpunkt: Stärkung der kollegialen Teamstrukturen in der Sekundaria

Ziele	Teilziele	Indikatoren der Zielerreichung	Maßnahmen der Schule zur Zielerreichung	Zeitplanung
Aufbau Professioneller Lerngemeinschaften (PLG)	Erstellung eines PLG-Konzepts	PLG-Konzept liegt vor und wird von Gremien der Schule verabschiedet (s. PLG-Konzept)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gründung Arbeitsgruppe „Teamstrukturen“ (Mitglieder Schulleiter Stephan Ropeter, Unter-/Mittelstufenkoordinator Dirk Stamer, PQM-Beauftragte Andrea Bahmann, Unterrichtsmoderatorin Daniela Edas)</li> <li>- Information des Kollegiums auf GLK</li> <li>- Erstellung Meilensteinplanung und Projektbeschreibung</li> <li>- Bericht in StG (in den monatlichen Sitzungen)</li> <li>- Fachliteraturrecherche und Ausformulierung des Konzepts</li> <li>- Vorstellung des Konzepts im Kollegium, Vorstand, Eltern</li> <li>- Verabschiedung PLG-Konzept in GLK</li> </ul>	Sept. / Okt. 2014  26.11.2014 Okt. 2014 Okt. 2014 – Jan. 2015 Jan. – Feb. 2015 25.02.2015
	Umsetzung des Konzepts in der Pilotphase	Pilot-PLG besteht und arbeitet gemäß des Konzepts (s. PLG-Konzept und Zielvereinbarungen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausschreibung PLG-Pilotgruppe, Findung des Pilotteams (interessierte Kollegen melden sich bei SL)</li> <li>- Planung der Lehraufträge, um zu gewährleisten, dass ein Großteil der Stunden durch PLG-Mitglieder übernommen wird</li> <li>- Klärung der Ressourcen mit Vorstand (1 Entlastungs-stunde pro PLG-Mitglied in Pilotphase)</li> <li>- Erstellung des Stundenplans: feste Verankerung der PLG-Zeit im Stundenplan am Vormittag</li> <li>- Schulung des Pilotteams PLG Jgst. 8 über Inhalte und Organisation der PLG-Arbeit durch die Mitglieder der AG Teamstrukturen</li> <li>- Einigung über Auftrag und Zielvereinbarung zwischen PLG und Abteilungs-/Schulleitung</li> <li>- Arbeit der PLG (s. Protokolle und Zielvereinbarung der PLG), wöchentliche Sitzungen, donnerstags, 5. + 6. Std</li> <li>- regelmäßige Rückmeldung der PLG über Arbeitsstand an StG, Schulleitung und Kollegium</li> <li>- Information über die Arbeit der PLG Jgst. 8 und Ideenaustausch im Rahmen der Elternsprecher-versammlung und des Elternabends</li> <li>- Vorstellung von konkreten Arbeitsergebnissen in Sekundariakonferenz (s. Bewertung von Sozialformen) und Verabschiedung dieses Vorschlags</li> <li>- Resümee und Evaluation der Pilotphase, Überprüfung der Zielvereinbarungen mit Schulleitung</li> <li>- Auswertung und Ableitung von Maßnahmen für SJ 2016/17</li> </ul>	März / April 2015 März – Juli 2015  Mai 2015  Juni – Sept. 2015  Juni 2015  Sept. / Okt. 2015  Sept. 2015 – Juni 2016  Sept. – Nov. 2015 25.11.2015  Juni 2016

Ziele	Teilziele	Indikatoren der Zielerreichung	Maßnahmen der Schule zur Zielerreichung	Zeitplanung
	Implementierung von PLGs	mindestens 2 PLGs bestehen und arbeiten gemäß des PLG-Konzepts	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ehemalige PLG Jgst. 8 wird in Jgst. 9 fortgeführt (1 PLG-Stunde pro Woche am Vormittag, ohne Entlastung; 6 Mitglieder)</li> <li>- Ausschreibung und Teamfindung für neue PLG</li> <li>- neue PLG Jgst. 7 wird gegründet (2 PLG-Stunden am Vormittag, 1 Entlastungsstunde pro Mitglied; 5 Mitglieder)</li> <li>- Schulung der neuen PLG Jgst. 7 durch die Mitglieder der Pilot-PLG am Pädagogischen Tag</li> <li>- Einigung über Auftrag und Zielvereinbarung zwischen PLGs und Abteilungs-/Schulleitung: PLGs setzen ihre Ziele für jedes Schuljahr neu im Team fest (s. PLG Zielvereinbarungen)</li> <li>- PLGs informieren das Kollegium in regelmäßigen Abständen über ihre Arbeit im Rahmen der StG und auf GLKs sowie auf Elternabenden</li> <li>- PLGs übernehmen die Leitung der Päd. Jahrgangskonferenzen 7 und 9</li> <li>- inhaltliche Mitarbeit der PLGs im Rahmen der ReFo „Modul 2 PQM“</li> <li>- Resümee und Evaluation der PLG-Arbeit in den jeweiligen Teams, Überprüfung der Zielvereinbarungen mit der Schulleitung</li> <li>- Auswertung und Ableitung von Maßnahmen für SJ 2017/18</li> </ul>	<p>Sept. 2016 – Juni 2017</p> <p>Mai 2016 Juni 2016</p> <p>Aug. 2016 (Päd. Tag) Sept. – Nov. 2016</p> <p>Sept. 16 – Nov. 2017</p> <p>19.10.2016 Mai 2017</p> <p>Juni 2017</p>
	Weiterausbau der PLGs	mindestens 3 PLGs bestehen und arbeiten gemäß des PLG-Konzepts	<ul style="list-style-type: none"> <li>- bestehende PLGs wachsen mit ihren Jahrgängen hoch</li> <li>- Überlegungen und Planungen bzgl. der Organisations-form: Jahrgangs- und/oder Fach-PLG</li> <li>- Neugründung einer weiteren PLG</li> </ul>	<p>SJ 2017/18 April / Mai 2017</p> <p>Sept. 2017</p>
Implementierung von Kooperationszeiten	feste Verankerung von pädagogischen Jahrgangskonferenzen	pädagogische Jahrgangskonferenzen finden verbindlich in Jgst. 5-10 im ersten Halbjahr statt und werden dokumentiert (s. Monatspläne und Protokolle)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Organisation im Stundenplan: Mittwochnachmittag wird für Regelunterricht geblockt</li> <li>- Information des Kollegiums über die Planung von fest verankerten päd. Konferenzen und kollegialer Austausch darüber auf Sekundariakonferenz</li> <li>- Abstecken von Rahmenbedingungen der pädagogischen Konferenzen: zeitliche Planung im Schuljahr, Aufgaben der Konferenzleitung, mögliche Themen, Protokollvorlage (s. Protokollvorlage Päd. Konferenzen)</li> <li>- Leitung der ersten Konferenzen durch Mitglieder des Leitungsteams, danach durch Klassenleiter bzw. PLGs</li> <li>- Zwischenresümee über päd. Klassenkonferenzen in Gesprächen mit Kollegium (Wunsch an Konferenz-leitungen: mehr Fokus auf jahrgangsrelevante Themen und weniger klassenspezifische Detailinformationen)</li> <li>- Einarbeitung der Vorschläge in Protokollvorlage</li> <li>-</li> </ul>	<p>Juni 2014</p> <p>Sept. 2014</p> <p>Sept. 2014</p> <p>seit Sept. 2014</p> <p>Jan 2015</p> <p>Jan 2015</p>

Ziele	Teilziele	Indikatoren der Zielerreichung	Maßnahmen der Schule zur Zielerreichung	Zeitplanung
	Nutzung der Kooperationszeit für weitere Konferenzen und Teamsitzungen	Plan für Kooperationszeiten hängt aus und wird vom Kollegium aktiv genutzt (s. Plan Kooperationszeit)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Plan Kooperationszeit hängt im Lehrerzimmer aus und wird vom Kollegium und Schulleitung gefüllt: z.B. mit Fachkonferenzen, Teamsitzungen, Klassenkonferenzen, SchiLfs</li> <li>- Plan Kooperationszeit wird von Schulleitung und Unter-/Mittelstufenkoordination gepflegt (Übernahme von Terminen in den Monatsplan, Koordination von Terminüberschneidungen, Kontrolle der Dokumentation und der Protokollablage)</li> <li>- Feedback zur Kooperationszeit mit Kollegium im Rahmen einer GLK</li> <li>- Auswertung und Ableitung von Maßnahmen für SJ 2017/18</li> </ul>	<p>seit Sept. 2014</p> <p>seit Sept. 2014</p> <p>Juni 2017</p>

## 2. Entwicklungsschwerpunkt: Differenzierung im Unterricht und Stärkung des Eigenverantwortlichen Arbeitens in der Sekundaria

Ziele	Teilziele	Indikatoren der Zielerreichung	Maßnahmen der Schule zur Zielerreichung	Zeitplanung
Umsetzung von äußeren Differenzierungsmaßnahmen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität und der Lernsituation	Einführung und Umsetzung des Doppelstundenprinzips	Unterricht findet (mit wenigen Ausnahmen) in Doppelstunden statt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorstellung des Doppelstundenprinzips und kollegialer Austausch durch die Schulleitung im Rahmen einer Sekundariakonferenz</li> <li>- Umsetzung des Doppelstundenprinzips in einer Pilotphase (soweit wie möglich wird Unterricht in Doppelstunden erteilt; bei 2-stündigen Fächern können Lehrkräfte ihre Präferenz angeben)</li> <li>- Rückmeldung zur Pilotphase durch die Lehrkräfte im Rahmen einer GLK, Zustimmung zum bisherigen Modell: Doppelstunden werden soweit wie möglich und sinnvoll im Stundenplan integriert</li> <li>- Umsetzung im Stundenplan</li> <li>- Änderung des Stundenrhythmus (nur noch Pausenklingel, Verlängerung der Mittagspause)</li> </ul>	<p>Juni 2013</p> <p>SJ 2014/15</p> <p>Juni 2015</p> <p>ab SJ 2015/16 ab SJ 2017/18</p>
	Senkung der Klassenfrequenzen	Gruppen- bzw. Klassenfrequenzen mit max. 22 SuS werden angestrebt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Situationsanalyse durch Schulleitung (nach Schulleiterwechsel) und Vorstand bzgl. hochfrequenter Klassen</li> <li>- Umsetzung der ersten Phase zur Senkung der Klassenfrequenzen: Klassen 5 – 6 werden in Kernfächern D, M, E, Spa in Teilgruppen aufgeteilt</li> <li>- Umsetzung der zweiten Phase: diese Aufteilung erfolgt zusätzlich in den Klassen 7 – 9 in den Kernfächern</li> <li>- Umsetzung der dritten Phase: generelle Reduzierung der Klassengrößen bei großen Jahrgängen in allen Fächern</li> </ul>	<p>SJ 2013/14</p> <p>Feb. 2014</p> <p>ab SJ 2014/15</p> <p>ab SJ 2016/17</p>
	feste Integration von Kursen zur individuellen	Konzept zur individuellen Förderung liegt vor, wird	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellung des Konzeptes zur individuellen Förderung in den Fächern Deutsch und Mathematik in den Jgst. 2-7 (optional 8) im</li> </ul>	SJ 2013/14

Ziele	Teilziele	Indikatoren der Zielerreichung	Maßnahmen der Schule zur Zielerreichung	Zeitplanung
	Schülerförderung im Nachmittagsbereich	umgesetzt und überprüft (s. Konzept Individuelle Förderung)	<p>Nachmittagsbereich</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umsetzung in die Praxis (Zusammenarbeit Förderlehrer und Fachlehrer)</li> <li>- jährliche Fortbildung der Lehrkräfte im Rahmen der Vorbereitungstage</li> <li>- Anschaffung von speziellem Fördermaterial im Fach Mathematik</li> <li>- Austausch und Feedback über das Konzept zwischen Förder- und Fachlehrern</li> <li>- Evaluation des Konzepts und der Umsetzung</li> <li>- Umsetzung der Evaluationsergebnisse und Integration des fachlichen Kollegen-austausches zwischen den Lehrkräften als fester Bestandteil bei Fachschaftssitzungen und in PLG</li> <li>- Reflexion über Notwendigkeit einer Überarbeitung und eventuelle Änderungen</li> </ul>	<p>seit SJ 2013/14</p> <p>seit SJ 2013/14</p> <p>Sept. 2014 ab SJ 2014/15</p> <p>Mai 2017 ab SJ 2017/18</p> <p>ab SJ 2018/19</p>
Umsetzung von Differenzierung und Stärkung des Eigenverantwortlichen Arbeitens im Unterricht	Vermittlung von Methoden und Kompetenzen	Methoden- und Kompetenzcurriculum liegt vor und wird im Unterricht verbindlich eingesetzt (s. Methoden- und Kompetenzcurriculum)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gründung einer AG „EVA“ im Rahmen der Steuergruppe: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeitung Methodencurriculum und Umsetzung im Rahmen von Methoden-tagen und durch Trainingsspiralen nach Klippert</li> <li>• Überarbeitung des Modells der Methodentage nach Evaluation im Kollegium (verantwortlich: Thomas Wachenfeld, Elisabeth Dauzenroth)</li> </ul> </li> <li>→ Aktualisierung des Methodencurriculums (Methoden und Kompetenzen werden je nach Fächern und Jahrgängen im laufenden Unterricht durch Fachlehrer eingeführt und geübt)</li> <li>- Sukzessiver Umstieg auf schülerzentrierte Unterrichtsformen durch Anschaffung und Erstellung von Materialien für Schüler-versuche im Fach Physik</li> </ul>	<p>seit SJ 2011/12 ab SJ 2011/12</p> <p>ab SJ 2014/15</p> <p>ab SJ 2015/16</p> <p>ab SJ 2014/15</p>
	feste Integrierung von Differenzierung und kooperativen Lernformen im Fachunterricht	Fortbildungen und kollegiale Hospitationen mit Schwerpunkt „Differenzierung“ und „EVA“ finden regelmäßig statt, Materialien liegen vor und werden eingesetzt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fortbildung des Kollegiums zum „Kooperativen Lernen“ und praktische Umsetzung im Rahmen der kollegialen Hospitationen</li> <li>- Gründung einer AG „Differenzierung und EVA“ im Rahmen der Steuergruppe (Mitglieder: Unterrichtsmoderator Tell Fischer, Marco van Dijk, Nicole Meiler) mit dem Ziel der Planung und Durchführung der Maßnahmen (s. Meilensteinpläne)</li> <li>- Teilnahme an ReFo „Differenzierung“</li> <li>- Erstellung von Beobachtungsbögen zur kollegialen Hospitation mit Schwerpunkt „Differenzierung“</li> <li>- Multiplikation der ReFo im Kollegium im Rahmen einer SchiLf</li> </ul>	<p>SJ 2013/14</p> <p>März – Mai 2014</p> <p>ab SJ 2014/15 Nov. 2014 Jan. 2015</p> <p>März 2015</p>

Ziele	Teilziele	Indikatoren der Zielerreichung	Maßnahmen der Schule zur Zielerreichung	Zeitplanung
			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kollegiale Hospitationen</li> <li>- Anschaffung von Lehrmaterial mit Differenzierungsaufgaben durch die Fachleiter für verschiedene Fachbereiche</li> <li>- Organisation des Pädagogischen Tages: Erstellung von Arbeitsmaterial zur Binnendifferenzierung in den Fachschaften; Erstellung eines Konzepts zur differenzierten Leistungsbewertung (s. Differenzierte Leistungsbewertung)</li> <li>- SchiLf: Vorstellung von Materialien und Lehrwerken zur Binnendifferenzierung; zentrale Ablage des Materials</li> <li>- Kollegiale Hospitationen (praktische Erprobung der Materialien, die am Päd. Tag erstellt wurden)</li> <li>- Umstieg auf ein differenzierendes Lehrwerk im Fach Mathematik</li> <li>- Evaluation der bisherigen Maßnahmen im Bereich „Differenzierung und EVA“ und Rückmeldung durch das Kollegium zu Fortbildungsbedarf und Umsetzung „Kooperatives Lernen und Differenzierung im Unterricht“</li> <li>- Ableitung von Maßnahmen</li> <li>- feste Integrierung eines Moduls „Differenzierung und EVA“ im Rahmen der Einführungstage für neue Lehrkräfte</li> </ul>	<p>Feb.-Mai 2015 bis Juni 2015</p> <p>Nov. 2015</p> <p>März 2016</p> <p>April – Mai 2016 ab SJ 2016/17 Mai/Juni 2017</p> <p>ab SJ 2017/18 ab SJ 2017/18</p>

### 3. Entwicklungsschwerpunkt: Förderung der Deutschkompetenz

Ziele	Teilziele	Indikatoren der Zielerreichung	Maßnahmen der Schule zur Zielerreichung	Zeitplanung
Aktualisierung und Umsetzung eines abteilungsübergreifenden Deutschkonzepts (von VS bis Sekundaria)	Gemeinsame Absprachen für den Deutschunterricht werden zwischen den Abteilungen getroffen	Koordinationspapiere und Absprachen zum Übergang zwischen den Abteilungen liegen vor (s. Koordinationspapiere, Protokolle Deutschfachsitzung, Ravensburger Entwicklungsbogen, Sprachstandserhebungsbogen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vereinbarungen zwischen VS und GS bzgl. des Deutschlernens wurden getroffen (Koordinationspapier VS-GS)</li> <li>- Ravensburger Entwicklungsbogen wurde in der VS eingeführt</li> <li>- Sprachstandserhebungsbogen wurde in der VS eingeführt</li> <li>- Einführung des Sprachförderprogramms Hocus Lotus in der VS, das nach Evaluation der Pilotphase (SJ 2016/17) in der Jgst. 1 in angepasster Form fortgeführt werden soll</li> <li>- Evaluation und Aktualisierung der Vereinbarungen zwischen GS und Sekundaria bzgl. des Deutschlernens: <ul style="list-style-type: none"> <li>• ab Jgst. 2 Einführung des Lehrwerkes „Deutschprofis“</li> <li>• in Sekundaria werden die Folgebände dieses Lehrwerkes bis zum Niveau B1 (Jgst. 5 und 6) fortgeführt</li> </ul> </li> </ul>	<p>seit SJ 2012/13 seit SJ 2013/14 seit 2015/16 ab SJ 2017/18 SJ 2015/16</p> <p>seit SJ 2015/16 ab SJ 2017/18</p>

Ziele	Teilziele	Indikatoren der Zielerreichung	Maßnahmen der Schule zur Zielerreichung	Zeitplanung
	Erstellung von Materialien und Vermittlung von Kompetenzen und Strategien	aufeinander aufbauende Materialien und Methoden gewährleisten ein differenziertes Arbeiten in DaM-DaF-DFU	<u>Vorschule:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>- DaF-Arbeitsbuch für VS-Kinder wurde im Rahmen einer abteilungsüber-greifenden AG erstellt, evaluiert und weiterbearbeitet</li> <li>- VS-Kindern lernen in DaF mit Sprachförderprogramm Hocus Lotus</li> </ul> <u>Grundschule:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kompetenzorientierte Deutschprojekte und -strategien werden in der GS implementiert:</li> <li>- Literaturprojekte (Jgst. 1-4) Leselernstrategien (Jgst. 1 und 2), Rechtschreibkonzept nach Sommer-Stumpfenhorst (ab Jgst. 2) sowie Wortarten nach Maria Montessori (ab Jgst. 2)</li> <li>- Wortschatzarbeit mit dem Vokabeltrainer, angelehnt an Lehrbuch (ab Jgst. 2)</li> <li>- Erstellung und zentrale Ablage von Wortfeldplakaten in Sachkunde und Mathematik (s. Deutschkonzept Grundschule)</li> </ul> <u>Sekundaria:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellung und zentrale Ablage von DFU-Wortfeldplakaten aller Fachschaften</li> <li>- Treffen mit GS-Lehrkräften mit dem Ziel, in Teams aus GS und Sek Schreib- und Lesestrategien anzugleichen (Jgst. 3-6)</li> <li>- Deutschstrategien, die in der GS eingeführt werden, werden in der Sekundaria weiter ausgebaut und vertieft</li> </ul>	seit SJ 2014/15 seit SJ 2016/17 seit SJ 2015/16 seit SJ 2014/15 seit SJ 2013/14 seit Okt. 2016  Okt. 2016 März 2016 ab SJ 2017/18
	theoretische und praktische Umsetzung der Inhalte des Deutschkonzeptes im Kollegium	SchiLfs und Kollegiale Hospitationen mit Schwerpunkt „Deutschlernen“ werden zwischen den Abteilungen durchgeführt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorstellung des Sprachförder-programms „Hocus Lotus“ im Rahmen eines Pädagogischen Tages für alle KuK</li> <li>- SchiLf „Hocus Lotus“ für Kolleginnen der VS in Zusammenarbeit mit DaF-Kollegen aus VS und Sekundaria</li> <li>- Pilotprojekt: Kollegiale Hospitationen zwischen den Deutschlehrkräften der Sekundaria (Jgst. 5) und der GS (Jgst. 4) sowie der GS (Jgst. 1) und der VS wurden probeweise durchgeführt</li> <li>- Intensivierung und Implementierung dieser kollegialen Hospitationen (Beobachtungsbögen, Feedback-gespräche, Teamteaching)</li> </ul>	Aug. 2016 Aug. 2016 SJ 2014/15 ab 2017/18
	Zusammenfassung, Strukturierung und Festschreibung der verschiedenen	abteilungsübergreifendes Deutschkonzept liegt vor, ist verabschiedet und wird im Schulalltag umgesetzt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausformulierung des Konzepts unter Berücksichtigung abteilungsspezifischer Aspekte, die bereits abgeschlossen, in Arbeit oder in Planung sind:</li> <li>- Einbeziehung der Methoden und Strategien des Deutschlernens in</li> </ul>	ab SJ 2017/18

Ziele	Teilziele	Indikatoren der Zielerreichung	Maßnahmen der Schule zur Zielerreichung	Zeitplanung
	Bestandteile des Deutschkonzeptes		<ul style="list-style-type: none"> <li>VS, GS, Sek</li> <li>- Übersicht Gesamtwortschatz am Ende der VS</li> <li>- Verzahnung der Abteilungen (Materialien, Hospitationen, Sprachstandsbögen, Förderpläne und Nachteilsausgleich, gemeinsame Teamsitzungen)</li> <li>- Beschluss Deutscheilung DaF-DaM in Sekundaria (momentaner Stand: Zusammenlegung von DaF und DaM in Jgst 7 → Evaluation am Ende des SJ 2016/17, Ableitung von Maßnahme und Beschluss)</li> <li>- Information des Vorstands, Kollegiums, der Eltern und Schüler der Abteilungen</li> <li>- Verabschiedung des Deutschkonzeptes</li> </ul>	Stand SJ 2016/17
Entwicklung und Erprobung von DaF-Materialien für Vorschule / Grundschule in abteilungsübergreifender Teamarbeit	Erstellung eines DaF-Arbeitsbuches für die VS	DaF-Arbeitsbuch für die VS liegt als Prüfaxemplar in Printversion vor (s. DaF-Arbeitsbuch)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gründung der AG „DaF-Material für VS und GS“ (Mitglieder: Projektleitung Grundschulleiterin Annette Fischer sowie Kolleginnen der VS und GS), Festlegung der Ziele und Meilensteine für die Schuljahre 2014/15 und 2015/16</li> <li>- Sichtung erster Materialien zu Schwungübungen, Wahrnehmung, Konzentration, logisches Denken, Mengenerfassung, Bildfolgen</li> <li>- Erstellung eines Vorspanns für Eltern und Lehrkräfte</li> <li>- Auswahl und Zusammenstellung Wortschatz „Themen rund ums Jahr“</li> <li>- Auswahl Wortschatz und Zahlen-verständnis</li> <li>- Reflexion über den Arbeitsstand</li> <li>- Endredaktion und Fertigstellung des Prüfaxemplars</li> <li>- Regelmäßige Information des Kollegiums und der Eltern im Rahmen von Teamsitzungen VS / GS, Steuer-gruppensitzungen, GLKs und Elternabenden</li> <li>- Testphase: Einsatz des Arbeitsbuches bei den Vorschulkindern, die in die GS übertreten</li> <li>- Evaluation nach Abschluss des Testjahres im Rahmen der AG und nach Rücksprache mit den VS-Kolleginnen</li> <li>- Auswertung und Ableitung von Maßnahmen</li> </ul>	<p>Sept. 2014</p> <p>Okt. 2014</p> <p>Nov. 2014 Nov. / Dez. 2014</p> <p>Jan. 2015 Feb. 2015 März-Mai 2015</p> <p>Mai- Sept. 2015</p> <p>ab Sept 2015</p> <p>April – Juni 2016</p> <p>Juni 2016</p>
	Wortschatzanpassung und kritische Überprüfung des Arbeitsbuches	Druckversion des Arbeitsbuches liegt vor und wird in der VS eingesetzt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Formulierung der Ziele und Festlegung der Meilensteine für das SJ 2016/17</li> <li>- Wortschatzanpassung: Wortschatzkarten DaF der GS und DaF Buch VS</li> <li>- Wortschatzanpassung: Ergänzung des DaF-Arbeitsbuches durch</li> </ul>	<p>Sept. 2016</p> <p>Okt. / Nov. 2016</p> <p>Nov. / Dez.</p>

Ziele	Teilziele	Indikatoren der Zielerreichung	Maßnahmen der Schule zur Zielerreichung	Zeitplanung
			<ul style="list-style-type: none"> <li>Wortschatz des Sprachförderprogramms Hocus Lotus</li> <li>- Überprüfung des aktualisierten DaF-Buches durch das Jahrgangsteam der Klassen 1 GS</li> <li>- Feedback, Änderungen und Druck des DaF-Buches</li> <li>- regelmäßige Information des Kollegiums und der Eltern über Arbeitsstand und Ergebnis im Rahmen von Teamsitzungen VS / GS, Steuergruppensitzungen, GLKs und Elternabenden</li> <li>- Einsatz in den VS-Gruppen im Rahmen des DaF-Unterrichts</li> </ul>	<p>2016 Dez. 2016</p> <p>Jan./Feb. 2017 während des gesamten SJ 2016/17 ab SJ 2017/18</p>
	Entwicklung eines Überprüfungs Bogens zur Sprachstandserhebung	Aufgabenbögen zur Sprachstandserhebung liegen vor und werden eingesetzt (s. Aufgabenbögen zur Sprachstandserhebung)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- AG „DaF Material für VS und GS“ setzt Ziele und Meilensteinpläne für SJ 2015/16 fest</li> <li>- Recherche und Materialsichtung zur Erhebung von Sprachstand</li> <li>- Erstellung von Aufgaben zur Sprachentwicklung</li> <li>- Überprüfung der Aufgaben bzgl. Wortschatz, Ergänzungen und Änderungen</li> <li>- Fertigstellung der Aufgabenbögen und Information der KuK der VS und GS in Teamsitzungen über das Ergebnis der AG</li> <li>- regelmäßige Treffen zwischen VS und GS mit dem Ziel, die Vorgehensweise zur Feststellung der Schulfähigkeit und des Sprachstands zu definieren</li> <li>- Reflexion und Evaluation: Auswirkungen des Sprachförderprogramms Hocus Lotus auf die DaF-Kenntnisse der VS-Kinder</li> <li>- Auswertung und Ableitung von Maßnahmen</li> </ul>	<p>Okt./Nov. 2015</p> <p>Nov./Dez. 2015 Jan. 2016 März 2016</p> <p>Mai 2016</p> <p>Feb. – Mai 2017</p> <p>Juni 2016</p> <p>ab Sept. 2017</p>
Implementierung von DFU-Materialien und DFU-Methodenrepertoire für Sekundaria	Vernetzung von DaF und DFU	AG DaF-DFU existiert, arbeitet gemäß der aufgestellten Meilensteine und Ziele und definiert ihre Arbeitsschwerpunkte zu Beginn jedes Schuljahres	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gründung AG DaF-DFU im Rahmen der Steuergruppe; Festsetzung von Zielen und Meilensteinen durch die Mitglieder (Leitung: DFU-Koordinator Wolfgang Ose und DaF-Koordinatorin Martina Auwelaers)</li> <li>- Teilnahme an DaF-DFU ReFo und Information des Kollegiums</li> <li>- DaF-DFU-Fachleiter-Treffen in Madrid</li> <li>- Austausch und Input und anschließende Multiplikation im Kollegium</li> </ul>	<p>Sept. 2014</p> <p>Nov. 2015</p> <p>Nov. 2016 Feb. – März 2017</p>
	Durchführung und Implementierung von Modulen für ein DaF-DFU Fortbildungs-konzept	Lehrkräfte der Sekundaria bilden sich regelmäßig im Bereich DaF-DFU weiter, Fortbildungen werden angeboten,	<ul style="list-style-type: none"> <li>- jährliche Einführungsveranstaltung für neue Lehrkräfte zum Thema DFU und DaF</li> <li>- SchILfs mit Schwerpunkt DFU: Modul „Wortschatz und Grammatik-grundkenntnisse“ für DFU-KuK</li> <li>- Pädagogischer Tag II:</li> </ul>	<p>jeweils Aug. / Sept. Feb. 2016</p> <p>30. Okt. 2016</p>

Ziele	Teilziele	Indikatoren der Zielerreichung	Maßnahmen der Schule zur Zielerreichung	Zeitplanung
		kollegiale Hospitationen zu DaF-DFU werden durchgeführt (s. Monatspläne, Übersicht SchILfs, Kooperationszeit Sekundaria, Übersicht Kollegiale Hospitationen, Beobachtungsbogen DFU)	<p>Erstellung von Wortfeldern für verschiedene Fach- und Themengebiete (unter Rückgriff auf die Kenntnisse der SchILf vom Feb 2016),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Methoden der Semantisierung von Wortschatz in Verbindung mit den Wortfeldern (Vorbereitung für Modul „Textverstehen“),</li> <li>- zentrale Ablage der Materialien</li> <li>- weitere Themen für kommende Fortbildungen und Päd. Tage</li> <li>- Modul Leseverstehen (Texte erschließen und vereinfachen)“</li> <li>- Modul „Schreibkompetenz“: in diesem Zusammenhang Arbeit mit Grammatik-Postern und -Spickzetteln,</li> <li>- Modul „Sprechkompetenz“</li> <li>- jährliche Hospitationsrunde mit Schwerpunkt DFU unter Berücksichtigung der jeweiligen im Vordergrund stehenden Kompetenz (mithilfe von Beobachtungsbögen)</li> </ul>	Frühjahr 2017 SJ 2017/18 Frühjahr 2018  jeweils im Frühjahr eines Schuljahres
	gemeinsame Absprachen, Materialerstellung und -erprobung	Absprachen sind dokumentiert; Material ist erstellt und zentral abgelegt (s. Protokolle, Grammatiklernplakate in den Räumen, Schülerumfrage DFU, Materialablage im Intranet)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellung, Erprobung und Evaluation von Physik-Arbeitsheften mit Schwerpunkt DFU für Jgst. 7 und 8</li> <li>- Schülerumfrage zu DFU wird durchgeführt, ausgewertet und Maßnahmen abgeleitet</li> <li>- Erstellung von Grammatik-Postern und Fachwortfeldern für die Klassenräume</li> <li>- Einführung der Lernplakate für Lehrkräfte und Schüler</li> <li>- DFU-Absprachen mit Fachleitern (Mathe, Physik, Bio, Chemie, Geschichte) bzgl. der Inhalte und Durchführung des Pädagogischen Tages II werden getroffen</li> <li>- Einführung „Spickzettel Deutsch“ in DaF</li> <li>- Einführung „Spickzettel“ in allen DFU-Fächern</li> <li>- Schüler- und Lehrerumfrage zu DFU-Strategien, Auswertung und Ableitung von Maßnahmen</li> </ul>	SJ 2014/15 Nov. 2015  Jan. – März 2016 ab Dez. 2016 Sept. 2016  seit Sept. 2016 ab SJ 2017/18 SJ 2017/18
	Festschreibung des Fortbildungskonzeptes für DaF und DFU	Elemente eines Fortbildungskonzeptes werden erprobt und sollen in einem Konzept münden	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausformulierung eines Konzeptes unter Berücksichtigung folgender Aspekte, die bereits abgeschlossen sind oder noch in Arbeit sind:</li> <li>- Vereinbarung zur Nutzung der erprobten und evaluierten Materialien</li> <li>- Festlegung von wiederkehrenden SchILfs gemäß des Sandwichprinzips (Input – Praxis – Kollegiale Hospitation und Feedback), um Nachhaltigkeit zu erreichen</li> <li>- Implementierung von DFU-Hospitationen im Kollegium oder den</li> </ul>	ab SJ 2018/19

Ziele	Teilziele	Indikatoren der Zielerreichung	Maßnahmen der Schule zur Zielerreichung	Zeitplanung
			<ul style="list-style-type: none"> <li>PLGs</li> <li>- Information des Vorstands, Kollegiums, der Eltern und Schüler der Abteilungen</li> <li>- Verabschiedung des Konzepts</li> </ul>	
Überarbeitung des Konzepts der Deutschförderung im Nachmittagsbereich	Weiterarbeit mit bestehendem und durch Peer Review positiv bestätigtem Konzept sowie Reflexion über evtl. Änderungen	Konzept zur individuellen Förderung liegt vor, wird umgesetzt und überprüft (s. Konzept Individuelle Förderung)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellung des Konzeptes zur individuellen Förderung in den Fächern Deutsch und Mathematik in den Jgst. 2-7 (optional 8) im Nachmittagsbereich</li> <li>- Umsetzung in die Praxis (Zusammenarbeit Förderlehrer und Fachlehrer)</li> <li>- jährliche Fortbildung der Lehrkräfte im Rahmen der Vorbereitungstage</li> <li>- Austausch und Feedback über das Konzept zwischen Förder- und Fachlehrern</li> <li>- Integration des fachlichen Kollegenaustausches zwischen den Lehrkräften als fester Bestandteil bei Fachschaftssitzungen und in PLG</li> <li>- Reflexion über Notwendigkeit einer Überarbeitung und eventuelle Änderungen</li> </ul>	SJ 2013/14  seit SJ 2013/14  seit SJ 2013/14  seit 2014/15  ab SJ 2017/18  ab SJ 2018/19

#### 4. Entwicklungsschwerpunkt: Interne Kommunikation und Dokumentation

Ziele	Teilziele	Indikatoren der Zielerreichung	Maßnahmen der Schule zur Zielerreichung	Zeitplanung
gesamte schulische IT-Anlage wird modernisiert und auf einen zeitgemäßen Standard gehoben.	Erstellung eines Medienentwicklungs-plans	Ist-Zustand ist benannt Soll-Zustand ist formuliert	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gründung einer Arbeitsgruppe „Medien-entwicklung“ (Mitglieder: Marco van Dijk, Andrea Bahmann, Arved von Irmer, Dirk Stamer und Stephan Ropeter)</li> <li>- Information über aktuelle Trends im Bereich EDV/ Netzwerk für Schulen</li> <li>- Priorisierung der Wünsche im Bereich EDV</li> <li>- Kontakte zu professionellen Anbietern im Bereich „EDV für Schulen“ aufbauen</li> <li>- Angebote zu externen Unternehmen einholen und sichten</li> <li>- Abschluss eines Service-Vertrags mit einem auf „EDV für Schulen“-spezialisierten IT-Unternehmen (STS – School Technology Services)</li> <li>- Zeitplan zur Umstellung des bestehenden Systems erarbeiten</li> <li>- Benennung eines Ansprechpartners (Lehrer) als Kontaktperson zu STS. Vergabe von Anrechnungsstunden für diese Tätigkeit</li> </ul>	Sep. 2014  Okt. 2014 – April 2015 Juni 2015 Okt. 2015  Jan. 2016 Jan. – April 2016  Mai 2016 Mai 2016

Ziele	Teilziele	Indikatoren der Zielerreichung	Maßnahmen der Schule zur Zielerreichung	Zeitplanung
			- Umstellung der gesamten IT-Anlage	Sommer 2016
	Überprüfung und Erneuerung der Netzkabel innerhalb der Räume, der Etagen und der Gebäude	Auftrag ist vergeben, Netzwerk-Unternehmen hat Aufgaben erledigt, Netzwerk läuft stabil und schnell	- Bestandsaufnahme, Kostenplanung, Angebote sichten - Antrag an Vorstand - Vergabe des Auftrags an externes Unternehmen. Überwachung der Arbeiten durch STS	April 2016 Mai 2016 Juni/Juli 2016
	Aktualisierung der Switches	volle Bandbreite wird in allen Räumen erreicht	- Austausch und Konfiguration der Hardware durch STS	Sommer 2016
	Aktualisierung des Servers	Server ist hard- und softwaretechnisch auf aktuellem Stand Server läuft schnell und stabil Datensicherung erfolgt regelmäßig und extern	- Bestandsanalyse - Angebote sichten - Hardwarebeschaffung durch STS - Einbau und Konfiguration des neuen Servers durch STS	Januar 2016 April 2016 Mai 2016 Sommer 2016
	Aktualisierung des Verwaltungs- und Schulleitungsnetzwerks	Computer der Verwaltung und Schulleitung sind soft- und hardwaretechnisch auf aktuellem Stand. Zugriff auf die Daten auch von zu Hause (mobil) möglich. Zugriff auf den Stunden- und Vertretungsplan extern (auch per Handy) möglich	- Bestandsanalyse - Angebote sichten - Hardwarebeschaffung durch STS  - Einbau und Konfiguration des neuen Systems durch STS  - Schulung der Mitarbeiter zur Arbeit im und Umgang mit dem Netzwerk	Januar 2016 April 2016 Mai 2016  Sommer 2016  August/Sept. 2016
	Einrichtung eines Computernetzwerks für Lehrkräfte	Zugriff auf den Stunden- und Vertretungsplan extern (auch per Handy) möglich alle Lehrer haben einen personalisierten Zugang zum Schulnetzwerk klare Rechtvergabe innerhalb des Schulnetzwerks; Zugriff auf Dateiablage auch von zu	- Schulung der Lehrerinnen und Lehrer zum Umgang mit UntisMobile  - Bestandsanalyse - Angebote sichten - Hardwarebeschaffung durch STS  - Einbau und Konfiguration des neuen Systems durch STS  - Schulung der Lehrerinnen und Lehrer zur Arbeit im und Umgang	Sept. 2015  Januar 2016 April 2016 Mai 2016  Sommer 2016  Sept. 2016

Ziele	Teilziele	Indikatoren der Zielerreichung	Maßnahmen der Schule zur Zielerreichung	Zeitplanung
		Hause/mobil aus möglich	mit dem Netzwerk	
	Aktualisierung des Schülernetzwerks	Schülercomputer werden erneuert, alle SuS haben einen personalisierten Zugang zum Schulnetzwerk klare Rechtevergabe innerhalb des Schulnetzwerks; Zugriff auf Dateiablage auch von zu Hause aus möglich	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Umbau des Computerraums</li> <li>- Erneuerung der Schülercomputer</li> <li>- Konfiguration der Schülerzugänge und Ordnerstruktur auf dem Server (durch STS)</li> <li>- Schulung der Schülerinnen und Schüler zur Arbeit im und Umgang mit dem Netzwerk</li> </ul>	<p>Sommer 2016 Sommer 2016 Sept. 2016</p> <p>ab Sept. 2016</p>
	Anschluss der Smartboards in den Unterrichtsräumen an das Netzwerk	Smartboards in den Räumen laufen stabil und haben Zugang zum Internet/Schulnetzwerk. Zugriff auf das zentrale Datei-Ablagesystem	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bestandsanalyse</li> <li>- Angebote sichten</li> <li>- Hardwarebeschaffung durch STS</li> <li>- Einbau und Konfiguration des neuen Systems durch STS</li> <li>- Schulung der Lehrkräfte zur Arbeit mit Smartboards im Netzwerk</li> </ul>	<p>Januar 2016 April 2016 Mai 2016</p> <p>Sommer 2016</p> <p>Sept. 2016</p>
	Schaffung von Computerarbeits- plätzen für Lehrkräfte	5 weitere Arbeitsplätze sind vorhanden und werden vom Kollegium genutzt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bestandsanalyse, räumliche Gegebenheiten prüfen</li> <li>- Umbau der Räumlichkeiten (siehe Aktionsplan „Bauliche Maßnahmen“)</li> <li>- notwendige Hardwarebeschaffung durch STS</li> <li>- Einbau und Konfiguration des neuen Systems durch STS</li> <li>- Evaluation der Erfahrungen mit den bestehenden Arbeitsplätzen und Überlegungen zur weiteren Verbesserung der Arbeitsbedingungen</li> </ul>	<p>April/Mai 2016 Sommer 2016</p> <p>Juni 2016 Sommer 2016 Sommer 2017</p>
	Bereitstellung eines flächendeckenden WLANs im gesamten Schulgebäude	WLAN läuft schnell und stabil in allen Unterrichtsräumen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bestandsanalyse, räumliche Gegebenheiten prüfen</li> <li>- Angebote sichten</li> <li>- Hardwarebeschaffung durch STS</li> <li>- Einbau und Konfiguration des neuen Systems durch STS</li> </ul>	<p>Sommer 2016 Mai/Juni 2016 Mai 2017 Sommer 2017</p>
Implementierung einer schulinternen Kommunikations-	Einrichtung einer internetbasierten Kommunikations-	WDA-Net ist eingerichtet und wird von Lehrern und Schülern genutzt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sichtung verschiedener Angebote</li> <li>- Entscheidung für WDA-Net</li> <li>- Einrichtung, Konfiguration und Administration des WDA-Nets als</li> </ul>	<p>Sept. 2014 Jan. 2015 Jan./Febr. 2015</p>

Ziele	Teilziele	Indikatoren der Zielerreichung	Maßnahmen der Schule zur Zielerreichung	Zeitplanung
plattform	plattform  Einrichtung eines eigenen NAS-Systems	Angebot (nas.dslpa.org) ist eingerichtet und wird von Lehrern und Schülern genutzt Ordnerstruktur ist übersichtlich, Rechtevergabe genau geklärt Dokumente sind in einheitlicher Form an sinnvollen Stellen gespeichert	<p>zentrale Plattform</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Pilotphase mit einer Lehrergruppe</li> <li>- Fortbildungen zum WDA-Net</li> <li>- Pilotphase mit Gesamtkollegium</li> <li>- Evaluation: wurde vom Gesamtkollegium nicht so angenommen wie gewünscht → <b>Suche nach besserem System!</b></li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>- NAS-System für Schüler und Kollegen auf eigenem Server</li> <li>- Aufbau einer sinnvollen Ordnerstruktur</li> <li>- Schulung des Kollegiums und der SuS zur Arbeit mit dem NAS</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Überarbeitung der Ordnerstruktur, Klären von Lese- und Schreibrechten der verschiedenen Benutzergruppen (Ziel: Ablagesystem für digitales Prozesshandbuch/Qualitätshandbuch)</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sichtung bestehender Dokumente und gegebenenfalls Umbenennung und Überarbeitung,</li> <li>- Speichern in sinnvollen Verzeichnissen auf dem NAS</li> </ul>	<p>Febr. – Juli 2015 Juni 2015 SJ 2015/16 April 2016</p> <p>Sommer 2016 Sep. 2016 Sep. 2016</p> <p>Sep. 2016 – Juni 2017</p> <p>April 2016 – Dez. 2016 Dez. 2016 – Juni 2017</p>
	Einsichtnahme des Stundenplans, des Vertretungsplans, des digitalen Klassen-buchs und der Noten in einem geschützten Bereich im Internet ist möglich.  Terminbuchungen für Elternsprechtage und wöchentliche Sprechstunden über das Internet möglich	Angebot (WebUntis) ist eingerichtet und wird von Lehrern, Schülern und Eltern in vollem Umfang genutzt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sichtung verschiedener Angebote</li> <li>- Entscheidung für „WebUntis“</li> <li>- Einrichtung und Konfiguration von WebUntis als zentrale Plattform zur Bereitstellung von personalisierten Stundenplänen, Vertretungsplänen, Noteninformationen und Klassenbuch-einträgen in einem geschützten Bereich im Internet</li> <li>- Fortbildungen zu WebUntis</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Pilotschule für das Modul „WebUntis: Elternsprechtag“.</li> <li>- Pilotphase „digitales Klassenbuch“ mit verschiedenen Lehrern und Klassen</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Überarbeitung des „WebUntis Notenmodul“ durch externes Unternehmen (Gruber &amp; Petters)</li> <li>- Überarbeitung der Funktion „wöchentliche Sprechzeiten buchen“ durch externes Unternehmen (Gruber &amp; Petters)</li> </ul>	<p>Sep. 2014 April 2015 Sommer 2015</p> <p>Sep. 2015 Okt. 2015 – Mai 2016</p> <p>SJ 2016/17 geplant bis SJ 2017/18 geplant bis SJ 2017/18</p>

Ziele	Teilziele	Indikatoren der Zielerreichung	Maßnahmen der Schule zur Zielerreichung	Zeitplanung
	Anzeige des aktuellen Vertretungsplans innerhalb des Schulgebäudes über Monitore	Monitore laufen stabil Anzeige wird vom Kollegium und SuS zur Information genutzt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zwei Bildschirme zur Bereitstellung des Vertretungsplans werden gekauft und in das bestehende Computer-Netzwerk integriert</li> <li>- Pilotphase (mit Papierausdruck UND Monitoransicht)</li> <li>- Umstellung der Vertretungsanzeige auf Monitore</li> </ul>	<p>Nov. 2015</p> <p>Nov. 2015 – Juni 2016 ab Sep. 2016</p>
	Einrichtung eines Schulkalenders zur Koordinierung und Bekanntgabe von Terminen innerhalb der Schulleitung, des Kollegiums und zu den Eltern	Kalender sind eingerichtet, Rechtvergabe ist genau geklärt, Kalender ist in Website integriert, Kalender werden genutzt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sichtung verschiedener Angebote</li> <li>- Pilotphase mit Outlook-Professionell</li> <li>- Outlook-Professionell ist für unsere Anwendungen als alleiniges Tool nicht geeignet.</li> <li>- Registrierung bei Google als Bildungseinrichtung</li> <li>- Einrichtung der Google-Accounts und Konfiguration des Google-Kalenders</li> <li>- Einbindung des aktuellen Google-Kalenders in die bestehende Website</li> </ul>	<p>Sep. 2014 – Jan. 2015</p> <p>Jan. 2015 – Juni 2015 Sommer 2016</p> <p>Okt. 2016 ab Jan. 2017</p> <p>ab Jan. 2017</p>
	Modernisierung der Homepage	Homepage wurde überarbeitet/neu gestaltet; Homepage ist übersichtlich, aktuell, schnell, „responsive“ und einfach zu administrieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bestandsanalyse</li> <li>- personelle Verantwortlichkeiten klären</li> <li>- Zeitplan zur Überarbeitung der Website erstellen</li> <li>- erste strukturelle Überlegungen</li> <li>- Neugestaltung der Website</li> </ul>	<p>Jan. 2015</p> <p>April 2015 Sommer 2016</p> <p>Okt. 2016 Mai/Juni 2017</p>

### 5. Entwicklungsschwerpunkt: Bauliche Maßnahmen zur Absicherung der Schulentwicklungsziele

Ziele	Teilziele	Indikatoren der Zielerreichung	Maßnahmen der Schule zur Zielerreichung	Zeitplanung
Sicherstellung der räumlichen Ressourcen für ein modernes und zukunftsfähiges pädagogisches Angebot für die Schülerinnen und Schüler	kurzfristige Gewinnung von Räumlichkeiten durch Umbaumaßnahmen im bestehenden Gebäude	es steht für jede Klasse ein Klassenraum zur Verfügung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mittel- und langfristige Planung über die zu erwartende Entwicklung der Schülerzahlen</li> <li>- Raumbedarfsanalyse: Notwendigkeiten, kurzfristig zusätzliche Räume für das SJ 2015/16 und 16/17 zu schaffen; <b>mittel- und langfristig kann der räumliche Engpass nur über einen Neubau behoben werden</b></li> <li>- Planung zur Schaffung von zusätzlichen Unterrichtsräumen im bestehenden Gebäude</li> <li>- 2 Unterrichtsräume (C0 und A7) werden durch Umbaumaßnahmen</li> </ul>	<p>seit 2013</p> <p>Feb./März 2014</p> <p>ab SJ 2017/18</p> <p>April 2014</p>

Ziele	Teilziele	Indikatoren der Zielerreichung	Maßnahmen der Schule zur Zielerreichung	Zeitplanung
			<ul style="list-style-type: none"> <li>innerhalb des bestehenden Gebäudes geschaffen</li> <li>- 1 weiterer Unterrichtsraum (A7.2) innerhalb des bestehenden Gebäudes wird geschaffen</li> </ul>	Sommer 2015
	Schaffung von Differenzierungsräumen im Grundschulbereich	ein Raum für den Deutsch-Teilungsunterricht in der Grundschule steht zur Verfügung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Raumbedarfsanalyse für die Primaria wird erstellt</li> <li>- Suche nach einer kurzfristigen Lösung für das SJ 2014/15</li> <li>- provisorischer Umbau/Renovierung der bestehenden Schülerküche (A9) der Primaria als Ausweichraum für Notfälle</li> <li>- Umbau/Renovierung (der provisorisch genutzten Schülerküche A9) als Differenzierungsraum für die Grundschule für das SJ 2015/16</li> <li>- Planung eines Differenzierungsraums für die Primaria innerhalb des bestehenden Gebäudes (C15)</li> <li>- Renovierung des Raumes</li> </ul>	Mai 2014 Mai 2014 Sommer 2014  Sommer 2015  Mai 2016  Sommer 2016
	Schaffung von <b>zusätzlichen</b> modernen Unterrichtsräumen und Differenzierungsräumen	Planungsverfahren zur Errichtung eines Neubaus verläuft ordnungsgemäß, transparent und im Zeitplan Beginn der Bauarbeiten im Zeitrahmen Bauarbeiten und Fertigstellung verlaufen planmäßig	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Raumbedarfsanalyse wird erstellt</li> <li>- <b>Fördermittel für einen Neubau werden beantragt und genehmigt</b></li> <li>- Pläne für einen Neubau werden erstellt</li> <li>- Pläne für Umbaumaßnahmen im bestehenden Gebäude werden erstellt</li> <li>- Vertragsunterzeichnung mit der ausführenden Baufirma</li> <li>- letzte Absprachen über die Nutzung der neuen Räumlichkeiten</li> <li>- Beginn der Bauarbeiten</li> <li>- Planung der Innenausstattung der Räume</li> <li>- Umbaumaßnahmen in den bestehenden Gebäuden werden durchgeführt</li> </ul>	März 2016 April/Mai 2016 Mai/Juni 2016 Okt./Nov. 2016 Okt. 2016 Okt./Nov. 2016 Okt. 2016 Nov. 2016 – Jan. 2017 Sommer 2017
	Schaffung von Musik-Übungsräumen für den Instrumentalunterricht	Übungsräume sind vorhanden und werden genutzt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Raumbedarfsanalyse für den Musikunterricht wird erstellt</li> <li>- Pläne zur Schaffung von Räumlichkeiten innerhalb der bestehenden Gebäude werden erstellt</li> <li>- Auftrag zur Schaffung von vier Übungsräumen wird erteilt</li> <li>- vier schallinsolierte Übungsräumen werden durch Umbaumaßnahmen innerhalb der bestehenden Gebäude erstellt</li> </ul>	Okt. – April 2013 Mai 2014  Juni 2014 Sommer 2014

Ziele	Teilziele	Indikatoren der Zielerreichung	Maßnahmen der Schule zur Zielerreichung	Zeitplanung
	Schaffung eines Arbeitsraumes für die Schulpsychologin	die neu eingestellte Schulpsychologin hat einen festen Arbeitsraum	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Raumbedarfsanalyse für die Arbeit einer Schulpsychologin</li> <li>- Planung, diesen Raum innerhalb der bestehenden Gebäude zu schaffen</li> <li>- Umbau eines Raumes (C17) als Schulpsychologenzimmer</li> </ul>	<p>Mai 2014 Mai 2014</p> <p>Sommer 2014</p>
	Errichtung eines Fahrstuhl	Fahrstuhl zwischen den Gebäudeetagen existiert und wird von Menschen mit körperlichen Einschränkungen genutzt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Antrag an Vorstand: Bau eines Fahrstuhls, um Menschen mit körperlichen Einschränkungen die Teilnahme am Unterricht zu ermöglichen</li> <li>- Planungsphase</li> <li>- Auftragsvergabe</li> <li>- Fahrstuhl wird montiert und die Inbetriebnahme von externer Stelle zertifiziert</li> </ul>	<p>Juli 2014</p> <p>Sep. – Dez. 2014</p> <p>April 2014 – Sommer 2015</p>
Modernisierung der bestehenden Klassen-, Arbeits- und Aufenthaltsräume	Ausstattung der Unterrichtsräume der Sekundaria mit digitalen Tafeln	Smartboards sind in den Räumen der Sekundaria montiert, laufen stabil und werden genutzt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Marktanalyse zu digitalen Tafeln</li> <li>- Einholen von Angeboten</li> <li>- Montage der Smartboards in Räumen der Sekundaria</li> <li>- Schulung des Kollegiums im Umgang mit Smartboards</li> <li>- Kauf und Montage der restlichen Smartboards für die fehlenden Räume der Sekundaria</li> <li>- Evaluation der bisherigen Erfahrungen und Überlegungen zur besseren Nutzung der Smartboards bzw. der Räumlichkeiten (siehe Aktionsplan „Interne Kommunikation und Dokumentation“)</li> </ul>	<p>Sep. 2012</p> <p>Nov. 2012</p> <p>Jan./Feb. 2013</p> <p>April 2013</p> <p>Juli/August 2013</p> <p>Okt. 2014 – April 2015</p>
	Anschluss aller Unterrichtsräume an das bestehende Computernetzwerk	in allen Räumen ist ein Netzwerkanschluss vorhanden, Netzwerkverbindung läuft stabil und schnell	<ul style="list-style-type: none"> <li>- siehe Aktionsplan „Interne Kommunikation und Dokumentation“:</li> <li>- Bestandsaufnahme, Kostenplanung, Angebote sichten</li> <li>- Antrag an Vorstand</li> <li>- Vergabe des Auftrags an externe Firma</li> <li>- Überwachung der Arbeiten durch STS</li> </ul>	<p>April 2016</p> <p>Mai 2016</p> <p>Juni/Juli 2016</p>
	Ausstattung der Unterrichtsräume der Primaria mit digitalen Tafeln	Smartboards sind in den Räumen der Primaria montiert, laufen stabil und werden genutzt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswertung der Ergebnisse zur Schulzufriedenheitsbefragung 2016:</li> <li>- Wunsch nach digitalen Tafeln in der Primaria.</li> <li>- erste Gespräche mit neuer Grundschulleitung</li> <li>- Marktanalyse zu digitalen Tafeln</li> <li>- Einholen von Angeboten</li> <li>- Kauf und Montage der Smartboards in Räumen der Primaria</li> </ul>	<p>Mai 2016</p> <p>Okt. 2016</p> <p>Nov./Dez. 2016</p> <p>Jan./Feb. 2017</p> <p>Aug. 2017</p>

Ziele	Teilziele	Indikatoren der Zielerreichung	Maßnahmen der Schule zur Zielerreichung	Zeitplanung
			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schulung des Kollegiums der Primaria im Umgang mit Smartboards</li> </ul>	Sep. 2017
	Modernisierung und Erweiterung der bestehenden Mensa-Räumlichkeiten um der wachsenden Nachfrage gerecht zu werden	es existiert ein qualitativ hochwertiges Mensaangebot, das von den Schülern genutzt wird	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bestandsanalyse und Raumbedarfsplanung für eine Erweiterung des Mensa-Bereichs durch die wachsenden Schülerzahlen</li> <li>- Erneuerung der Kücheninstallationen und erste Erweiterungsphase des Schüler-Essbereichs</li> <li>- Schaffung weiterer Essmöglichkeiten durch Schaffung eines überdachten Außenbereichs</li> <li>- Beobachtung des Mensa-Betriebs und gegebenenfalls Planung von weiteren Verbesserungsmaßnahmen</li> </ul>	seit 2013  April – Sep. 2015 Sep./Okt. 2016 Jan. – Juni 2017
Schaffung räumlicher Ressourcen für die Teamentwicklung innerhalb des Kollegiums und die Möglichkeit professionellen Arbeitens für Lehrerinnen und Lehrer in den Räumlichkeiten der Schule	Schaffung von Arbeits-/Vorbereitungsräumen für Lehrkräfte	Räumlichkeiten wurden geschaffen und werden vom Kollegium angenommen und genutzt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Raumbedarfsanalyse für Lehrerarbeitsplätze</li> <li>- Planung der Räumlichkeiten innerhalb des bestehenden Gebäudes (A7.1 + Arbeitsplätze in B12)</li> <li>- Umbau/Renovierung der Räume und zeitgemäße EDV-Ausstattung der Räume</li> <li>- Evaluation: Akzeptanz der bestehenden Räume und Verbesserungsmöglichkeiten</li> <li>- Planung für Verbesserungen</li> <li>- Umsetzung der Verbesserungswünsche</li> </ul>	April/Mai 2016 Juni 2016  Sommer 2016  April 2017  Mai 2017 Sommer 2017
	Schaffung eines Aufenthaltsraumes für Lehrkräfte und Angestellte	ein Ess- und Aufenthaltsraum wurde geschaffen und wird vom Kollegium und den Angestellten angenommen und genutzt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Raumbedarfsanalyse für Lehreraufenthaltsräume</li> <li>- Planung der Räumlichkeiten innerhalb des bestehenden Gebäudes</li> <li>- Umbau/Renovierung des Raumes (A9)</li> <li>- Evaluation: Akzeptanz des bestehenden Raums und Verbesserungsmöglichkeiten</li> <li>- Planung für Verbesserungen</li> <li>- Umsetzung der Verbesserungswünsche</li> </ul>	April/Mai 2016 Juni 2016 Sommer 2016 April 2017  Mai 2017 Sommer 2017
	Schaffung von Besprechungsräumen (auch für Elterngespräche)	Räumlichkeiten wurden geschaffen und werden vom Kollegium und Eltern angenommen und genutzt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Raumbedarfsanalyse für Team- und Besprechungszimmer</li> <li>- Planung der Räumlichkeiten innerhalb des bestehenden Gebäudes</li> <li>- Umbau/Renovierung der Räume</li> <li>- Evaluation: Akzeptanz der bestehenden Räume und Verbesserungsmöglichkeiten</li> </ul>	Feb./März 2017 April 2017 Sommer 2017 April 2018

Ziele	Teilziele	Indikatoren der Zielerreichung	Maßnahmen der Schule zur Zielerreichung	Zeitplanung
			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Planung für Verbesserungen</li> <li>- Umsetzung der Verbesserungswünsche</li> </ul>	<p>Mai 2018 Sommer 2018</p>
	Schaffung eines Oberstufenraums	ein Raum für Schüler der Oberstufe wurde geschaffen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Raumbedarfsanalyse für ein Oberstufenraum</li> <li>- Planung der Räumlichkeiten innerhalb des bestehenden Gebäudes</li> <li>- Umbau/Renovierung der Räume</li> <li>- Evaluation: Akzeptanz der bestehenden Räume und Verbesserungsmöglichkeiten</li> <li>- Planung für Verbesserungen</li> <li>- Umsetzung der Verbesserungswünsche</li> </ul>	<p>April 2017 Mai 2017 Sommer 2017 April 2018</p> <p>Mai 2018 Sommer 2018</p>
	Modernisierung und Vergrößerung des Büroraums der Vorschul- und Grundschulleitung	Büroraum wurde räumlich getrennt und zeitgemäß/modern ausgestattet	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Raumbedarfsanalyse für den Büroraum. Gespräche mit neuer Grundschulleitung werden geführt</li> <li>- Planung der Räumlichkeiten innerhalb des bestehenden Gebäudes</li> <li>- Umbau/Renovierung der Räume und Umzug in neues Büro</li> <li>- Evaluation</li> <li>- Planung für Verbesserungen und Umsetzung der Verbesserungswünsche</li> </ul>	<p>Okt. 2016</p> <p>Okt. 2016 Dez. 2016 Jan. 2017 Jan. – Juni 2017 Sommer 2017</p>
Verkehrssicherheit und Verkehrsfluss vor und auf dem Schulgelände wird verbessert	Verbesserung der Parksituation	Parkplatzbereiche für Lehrkräfte/Angestellte und Eltern werden ausgewiesen. „Behinderten“-Parkplätze werden eingerichtet zusätzliche Parkplätze werden geschaffen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mit Schranke abgesperrte Bereiche für Lehrkräfte/ Angestellte und Eltern werden geschaffen</li> <li>- Parkplätze werden markiert und für Menschen mit Behinderungen reserviert</li> <li>- Im Bereich des Neubaus werden zusätzliche Parkplätze geplant</li> <li>- Bemühungen, vor dem Schulgelände ein weiteres Grundstück zu kaufen um dort zusätzlichen Parkraum zu schaffen</li> </ul>	<p>Sommer 2012</p> <p>Sommer 2012</p> <p>Sommer 2017 seit Juni 2015</p>
	Modernisierung der Zu- und Abfahrtswege	Der Verkehrsfluss während der „Stoßzeiten“ hat sich verbessert und ist sicherer geworden Kreisverkehr gekennzeichnet	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fußweg neben der Fahrbahn wurde geplant, per Schotter befestigt und durch Steine abgegrenzt</li> <li>- Zebrastreifen werden eingezeichnet</li> <li>- „Bremsbühnen“ werden installiert</li> <li>- Kreisverkehr ist eingezeichnet</li> </ul>	<p>Okt. 2013</p> <p>Sep. 2014</p> <p>Sep. 2014 Sep. 2014</p>
	Errichtung eines Verkehrsübungsparcours	Parcours ist eingerichtet Verkehrserziehung in der	<ul style="list-style-type: none"> <li>- „Zebrastreifen“ zur Überquerung der „Straße“ von den Vorschulhäuschen zum Spielplatz wurden eingezeichnet</li> </ul>	<p>Sep. 2014</p>

Ziele	Teilziele	Indikatoren der Zielerreichung	Maßnahmen der Schule zur Zielerreichung	Zeitplanung
		Vorschule findet statt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Benutzung des Zebrastreifen wird mit den VS-Kindern geübt</li> <li>- „Bürgersteig“ auf dem Weg zur Mensa ist eingezeichnet und wird von den VS-Kindern genutzt</li> <li>- „Verkehrsregeln“ für die Benutzung der Fahrzeuge auf dem Spielplatz sind mit den Kindern erarbeitet und eingeübt</li> <li>- Verkehrsübungsparcours wurde eingezeichnet</li> </ul>	<p>ab Sep. 2014 April 2015</p> <p>Nov. 2014</p> <p>Sommer 2017</p>